

lich der Ikonographie des Heiligen gewidmet, unter besonderem Augenmerk auf sein Attribut und Marterwerkzeug, das nicht von Anfang an die Form des nach ihm benannten Kreuzes in X-Form besaß. Diese kommt vielmehr erst um 1200 im nordwestlichen Europa auf, von wo aus sie sich allmählich weiter verbreitet und erst im 15. Jh. andere Kreuzformen weitgehend verdrängt hat. D. bietet plausible Hypothesen zur Herkunft dieser Form einerseits aus bestimmten Formulierungen der legendären Überlieferung, andererseits aus Elementen der ostkirchlichen hagio- und ikonographischen Tradition; es ist nicht ohne Bedeutung, daß das Aufkommen des Andreaskreuzes zeitlich mit der Eroberung Konstantinopels 1204 zusammenfällt. Abgesehen von einer gewissen Sorglosigkeit im Umgang mit den Quellentexten – so hat sich D. selten die Mühe gemacht, eine moderne Edition der leider oft arg entstellt zitierten lateinischen Werke ausfindig zu machen – und dem Umstand, daß der Bildteil offenbar nachträglich umgestaltet wurde, weshalb nun ein Teil der Verweise ins Leere führt, bietet das Buch gerade durch die Berücksichtigung verschiedener Disziplinen einen guten Überblick über das Thema. V. L.

Der Kult des Apostels Jakobus d. Ä. in norddeutschen Hansestädten, hg. von Hedwig RÖCKELEIN (Jakobus-Studien 15) Tübingen 2005, Narr, 261 S., 53 Abb., Karten, ISBN 3-8233-6039-6, EUR 42. – Der Band vereinigt hauptsächlich Vorträge zur Tagung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft aus dem Jahr 2002. Oberthemen der Einzelbeiträge sind „Kult und Pilgerfahrt hansestädtischer Bürger“: Hedwig RÖCKELEIN, Die Verehrung des Apostels Jakobus d. Ä. in den norddeutschen Hansestädten. Eine Einführung (S. 3–25); Marie-Luise FAVREAU-LILIE, Die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela: Perspektiven hansestädtischer Testamente (S. 27–48); Peter VOLLMERS, *Pro divini cultus augmento* ... Seelsorge und Benefizialwesen an der Hamburger St.-Jakobi-Kirche im Mittelalter (S. 49–68); Peter AUFGEBAUER, Die Jakobsbruderschaft in Duderstadt und ihre Fürsorge für „wallende Brüder“ (S. 69–83). – „Kult und Pilgerfahrten des Adels“: Joachim STÜBEN, Wallfahrt und Seelenheil. Nordelbischer Jakobuskult und nordelbische Santiagopilger (S. 85–107); Robert PLÖTZ, *ein wächsen Schifflein daselbst geopffert*. Zum Votivbrauchtum (S. 109–135). – „Medien des Kultes – Kunst und Literatur“: Volker HONEMANN, Der Apostel Jakobus der Ältere in der niederdeutschen Literatur des Mittelalters (S. 137–157); Klaus HERBERS, Die Ikonographie und das Programm des Göttinger Jakobusaltars im Vergleich (S. 159–180). – „Neue Wege zur Erforschung des Kultes“: Konrad KUNZE, Jakobus in (nieder)deutschen Familiennamen (S. 181–213); Helmut FLACHENECKER, Die Kartierung und Digitalisierung von Patrozinien am Beispiel des Jacobus maior in Niedersachsen. Ein Werkstattbericht (S. 215–228); Jürgen WILKE, Gab es „Jakobusstraßen“ in Nordwestdeutschland? Beobachtungen zur Verbreitung der Verehrung des heiligen Jakobus des Älteren in Nordwestdeutschland (S. 229–248). – Der Band ist durch ein Namenregister erschlossen. K. N.

Meinolf VIELBERG, Der Mönchsbischof von Tours im „Martinellus“. Zur Form des hagiographischen Dossiers und seines spätantiken Leitbilds (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 79) Berlin u. a. 2006, de Gruyter, IX u. 354 S., ISBN 3-11-018858-9, EUR 98. – Diese Untersuchung